

mir dort vor Jahresfrist eine Lösung des Wortproblems in Aussicht gestellt, aber offenbar bis heute auch noch keine befriedigende Antwort gefunden.

Meine bisherigen Nachforschungen führen alle in den Steigerwald, vor allem in die Täler der Mittleren und Rauhen Ebrach, etwa der Linie Ebrach – Burgebrach – Frensdorf – Pettstadt folgend.

Im Bamberger Land ostwärts der Regnitz scheint der Terminus nicht gebraucht zu werden.

In der Überzeugung, daß "Frankenland" einen beachtlichen Leserkreis anspricht, bitte ich Sie, lieber Herr Schriftleiter, meine Angelegenheit den "Frankenland"-Abonnenten vorzustellen.

Vielleicht komme ich auf diesem Wege einer Lösung meines Problems näher.

Im voraus für die Veröffentlichung meiner Frage herzlich dankend bin ich mit freundlichen Frangegrüßen aus Bamberg

Ihr D. Kremer

Aus dem fränkischen Schrifttum



Foto-Zwicker, Würzburg

Castell 1987. Bildkalender zum Umschlagen mit farbigem Deckblatt und 12 Schwarzweiß-Abbildungen; herausgegeben von der Fürstlich Castell'schen Bank – Credit-Casse, Würzburg. Text und Gestaltung: Dipl.-Kfm. Hans Seidel, Würzburg; Druck: Verlagsdruckerei Schmidt GmbH, Neustadt/Aisch.

Man kann sich schon echt darauf freuen auf den nunmehr im 15. Jahr erscheinenden sympathischen Kalender der Castell-Bank. Er bekundet in Wort und Bild die Verbundenheit des Fürstlichen Hauses und seiner Bank zu Kunden und Freunden. Das farbige Deckblatt zeigt als "Casteller Willkomm" den Willkommhumpen aus fürstlichem Familienbesitz. Das stattliche Trinkgefäß aus helletöntem Glas mit Deckel und mit Gold-

und Emailmalerei wurde wohl anlässlich der am 30. April 1788 stattgefundenen Hochzeit von Albrecht Friedrich Carl Graf zu Castell-Castell (1766–1810) mit Sophie Amalie Charlotte Gräfin zu Löwenstein-Wertheim-Virneburg (1771–1823) in Auftrag gegeben. Aus dieser Ehe ging die Linie Castell-Castell des heutigen Fürstenhauses hervor. Nach dem Tod des Grafen Albrecht Friedrich Carl (1810) heiratete seine Witwe 1812 dessen Bruder Christian Friedrich Graf zu Castell-Rüdenhausen (1772–1850), der durch seinen Sohn aus früherer zweiter Ehe zum Stammvater der Linie Castell-Rüdenhausen wurde.

Die Schwarz-weiß-Bilder zeigen Ansichten von Landschaften, Gebäuden und Details sowohl aus dem ehemaligen als auch aus dem heutigen Besitz des Hauses Castell und damit auch aus dem Einzugsbereich der renommierten Bank. Der Main zwischen Fahr und Kaltenhausen, die Kapelle in Gappertshofen (Gde. Scheinfeld), Lonnerstadt im Aischgrund ein Detail aus der "Volkammerschen Passion" von Veit Stoß in der Nürnberger Sebalduskirche, der "Hof Castell" – heute Sitz der Geschäftsleitung und der Filiale Würzburg der Castell-Bank, der Schloßbau in Burgwindheim, der Rathausturm von Marktstett, Schloß Rüdenhausen mit dem traditionellen Bürgerauszug, Richard Rothers Flurdenkmal in den Weinbergslagen von Castell, das Bet- und Schulhaus in Atzhausen, ein Feldkreuz bei Lisberg und das Medaillon "Christi Geburt" aus der Wallfahrtskirche auf dem Kirchberg bei Volkach sind mit informativen Kurztexthen versehen. Die Aufnahmen sind von Dorothea Berberich-Zwicker (Würzburg), Gerhard Schmidt (Krautheim), Ingeborg Limmer (Bamberg) und Volkard Bauer (Kitzingen).

Ebenso, ja intensiver, kommt die Verbundenheit des Fürstenhauses zu seiner Umgebung in den von der Fürstlich-Castell'schen Kanzlei in Castell herausgegebenen *Casteller Nachrichten* (verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Marie-Louise Fürstin zu Castell-Castell und Dipl.-Kfm. Hans Seidel) zum Ausdruck. Sie sind ein bemerkenswertes Bindeglied innerhalb der großen Castell-Familie und keineswegs nur auf die namengebenden Mitglieder beschränkt. Zur "Familie" zählen alle, die im Dienst des weiträumigen Unternehmens stehen; alle nah und fern tätigen und tätig gewesenen Betriebsangehörigen sind mit einbezogen. Dies wird besonders in der Rubrik "Personalien" augenfällig.

Die Ausgabe Nr. 16/1986 berichtet im einzelnen von einem flämischen Gobelin aus dem 17. Jh., den Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen am 15. Juli 1986 durch Erbgraf Johann Friedrich zu Castell-Rüdenhausen der Universität Würzburg als Geschenk übergeben ließ. Professor Dr. Walter Scherzer, der nach seiner Pensionierung als Leitender Archivdirektor in Bamberg und Würzburg nunmehr das Castell'sche Archiv betreut, vermittelt mit seinem Beitrag "Die Grafen von Bentinck" einen Einblick in die Besitzgeschichte dieses Gobelines. Wilhelm Graf von Bentinck und Waldeck-Limpurg und Gräfin Marie waren die Großeltern des Fürsten zu Castell-Rüdenhausen. Die Lehrabschlusskursion des Fürstlich Castell'schen Gesamtunternehmens, die zum Familienunternehmen Faber-Castell in Stein bei Nürnberg führte, gab Anlaß, das 225 Jahre "junge" Haus Faber-Castell vorzustellen. Dem Neubau der Castell-Bank in Wiesentheid und der Eröffnung einer Filiale dieser "ältesten Bank Bayerns" in Nürnberg sind ebenfalls Beiträge gewidmet. Der Betriebsleiter des Fürstlich Castell'schen Domänenamtes, Dipl.-Kfm. Michael Prinz zu Salm-Salm, informiert anschaulich über "Sekt aus Casteller Wein" und nach der chronologischen Aufzählung (teils mit näheren Erläuterungen) von Dienstjubiläen, Geburtstagen, Hochzeiten und Trauerfällen der großen Castell-Familie wird des 70. Geburtstages des Fürsten Siegfried zu Castell-Rüdenhausen, der mit der Gemeinde Rüdenhausen im Februar 1986 gefeiert wurde, mit Bild und Worten gedacht. Abschließend berichtet Susanne Hillermeier über "Zukunftsperspektiven im Casteller Wald". P. U.

Zapfendorf, Landschaft – Geschichte – Kultur, nennt sich ein Heimatbuch zum 300jährigen Jubiläum der Pfarrei Zapfendorf. Herausgegeben wird es von Thomas Gunzelmann im Auftrage der katholischen Pfarrei und des Marktes

Zapfendorf im Selbstverlag der Pfarrei und des Marktes. Erscheinungsjahr ist 1986; das Buch kostet DM 29,80 und kann beim Markt Zapfendorf, Herrngasse 1, 8619 Zapfendorf bestellt werden.

Selbstverständlich haben alle Heimatbücher etwa den gleichen Aufbau, aber dieses Heimatbuch hat entscheidende Pluspunkte. Es ist schon äußerlich eine kompakte, ansprechende Buchbinderarbeit, hat einen gut lesbaren Druck, klare Fotos und Zeichnungen und ist als eine Gemeinschaftsarbeit entstanden, deren Mitarbeiter wohl alle als "Fachleute" anzusprechen sind. Die Aufsätze haben alle eine überschaubare Länge und eine reichhaltige Literaturangabe. Das Buch ist Lebenszeugnis für eine Gemeinde, die nach der katastrophalen Zerstörung 1945 wieder erstanden ist, und die nun, stolz auf diese Leistung, auch ihrer Vergangenheit gedenkt. Das Kapitel *Die Zerstörung Zapfendorfs 1945* schließt den ersten Teil ab. Man liest diesen Abschnitt mit einer gewissen Erregung. Vor diesem traurigen Hintergrund entsteht dann in *Der Markt Zapfendorf heute* ein stolzes Kapitel mit vielen Fakten. Neben der weltlichen Gemeinde steht die Pfarrei. *Die Pfarrei Zapfendorf – 1945 bis heute* nennt der Pfarrer seinen ausführlichen Bericht über Aufbauarbeit und lebendiges kirchliches Geschehen. Nur wenige Seiten umfaßt die Darstellung der verhältnismäßig jungen evangelischen Gemeinde, deren Pfarrer etwa 20 Ortschaften zu betreuen hat. Einige kleinere, aber sehr viel-sagende Artikel sind diesem Abschnitt nach 45 beigefügt. Die Glockengeschichte der Pfarrkirche steht da, und sehr instruktiv die Baugeschichte der Kirchen der Pfarrei. Das Lebensbild eines streitbaren Priesters und Politikers zur Zeit des Kulturkampfes läßt Ereignisse aufstehen, die glücklicherweise überwunden sind. Man wird hier sehr nachdenklich. Als Freund alter Karten hat der Beitrag *Zapfendorf auf alten Karten* meine besondere Aufmerksamkeit gefunden. Wenn das der Nachkriegsteil des Buches war, was stand dann auf den vorausgehenden 300 Seiten? In zwei umfassenden, instruktiven Beiträgen wird die Landschaft in den Grundzügen ihrer Entstehung ebenso vorzüglich beschrieben, wie Boden und Vegetation rundherum. Die Geschichte der Vergangenheit beginnt mit einem Gang durch Vor- und Frühgeschichte des Zapfendorfer Raumes. Viele Einblicke wurden durch Funde und Grabungen geschaffen, manches wartet noch auf Ergänzung. Bis zur Pfarreigründung führt uns der nächste Beitrag, dem die Frühzeit der Pfarrei und die Beschreibung der barocken Kultur im Hochstift Bamberg folgen. Die Zeit